# Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“

**Vierteljährlicher Abonnements-Preis:** Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 **Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn Vorstädte Mocker und Podgorz, 2 **Mark.** Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (**ohne Bestellgeld**) 1,50 **Mark.**

Begründet 1760.

**Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.**

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

**Anzeigen-Preis:**
Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck,** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.

Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

**Nr. 183.** **Mittwoch, den 8. August** **1894.**


## Fast zwei Jahrzehnte

sind verstrichen, seitdem in Europa der letzte große Krieg anhub, der den Frieden des Welttheils sehr ernstlich zu gefährden drohte, der zwischen Rußland und der Türkei, dessen Vorläufer die Erhebungen der Völker der kleinen Balkanstaaten bildeten. Späterhin trat als Krieg nur noch der Feldzug des Königs Milan von Serbien gegen Bulgarien in die Erscheinung, der den Grund zum Niedergange des Königreiches Serbien bildete, aus welchem sich alle Wirren herleiten, welche das ebenso kleine, wie schlechtregierte Land heimsuchen. Bei dem russisch-türkischen Feldzuge waren die Beziehungen der einzelnen europäischen Staaten, selbst die der friedensfreundlichen recht lockere, und es fehlte mitunter gar nicht viel, daß es zu einem allgemeinen Waffentanze gekommen wäre. Bei dem serbisch-bulgarischen Zwischenfall hatte bereits eine feste Gruppierung der Mächte stattgefunden, welche eine Ausdehnung des Kriegsbrandes zwar nicht unmöglich, aber doch auch weniger wahrscheinlich machte. Sie ist denn auch nicht eingetreten. Das einzige ernstere Intermezzo in dieser Tragödie war die Drohung der Wiener Regierung gegenüber den siegreichen Bulgaren, österreichisch-ungarische Bajonette würden einen weiteren Vormarsch der Sieger auf die Landeshauptstadt verhindern. Seit dieser Zeit hat man sich in Europa daran gewöhnt, sogenannte „hochpolitische“ Fragen recht kühl zu behandeln, und namentlich weitere Volkskreise haben sich aus ihrer Gemüthsruhe in keiner Weise aufschrecken lassen, wenn einmal Konflikte oder dergleichen signalisiert wurden. Bange machen gilt nicht! dies bekannte Berliner Witzwort war noch gerade allenthalben in Europa zur Anerkennung gelangt. Nun, wo alles in schönster Ordnung, soweit man wenigstens absehen kann, in unserem alten Erdtheil ist, flackert das Kriegsfeuer an einem weit entlegenen Punkte, in Ostasien, auf, wo manche europäische Staaten, darunter auch das deutsche Reich, wohl mehr oder minder wichtige Handelsinteressen, aber kaum politische Interessen von größerem Belang zu vertreten haben. Indessen dennoch: Es heißt wieder einmal Krieg! Die Sache lehrt, daß der Krieg wohl schwerlich durch Friedenskongresse und dergleichen sobald aus der Welt zu schaffen sein wird, wenn es selbst zwischen zwei Nationen zu einem Kampf kommen kann, die an und für sich doch recht wenig kriegerisch veranlagt sind. Der Chinese ist nicht gerade ein Mann der „bleichen Furcht“, aber an seinem Militärwesen baumelt noch so mancher Zopf, daß dasselbe trotz aller Instruktionen durch europäische Offiziere, trotz aller Kanonen- und Gewehrbezüge aus Europa mit unseren europäischen Verhältnissen absolut nicht zu vergleichen ist. Japan hat sich im letzten Jahrzehnt zu einem modernen Verfassungsstaat umzuwandeln versucht und sich bei dieser Gelegenheit auch gleich eine moderne Armee zugelegt. Der erstere Versuch ist ganz und gar nicht gelungen, der Mikado kann mit den japanischen Volksvertretern nicht regieren, mit dem zweiten soll es, namentlich, was die Kriegsmarine anbetrifft, etwas besser von Statten gegangen sein. Indessen alle Bulletins vom chinesisch-koreanischen Kriegsschauplatze über Land- und Seeschlachten, Siege und Niederlagen können keinen Kundigen darüber hinwegtäuschen, daß es sich hier mehr um eine große Rauferei, denn um einen wirklichen Krieg handelt, der wohl ein Ende nehmen wird, wie das Hornberger Schießen. Daß die europäischen Staaten keine Neigung zur Einmischung verspüren, rechtfertigt aus der ganzen Sachlage sich ohne Weiteres, aber eine andere Frage ist es, welchen Zweck Friedensversammlungen und sonstige Dinge, die in jedem Sommer uns regelmäßig beglücken, praktisch haben sollen, wenn es nicht einmal Europa gelingen will, ein so schwach brennendes Kriegsfeuer von vornherein auszulöschen. Denn Europa hat, wie gesagt, hier allerdings keine hervorragenden politischen Interessen, wohl aber wichtige Handelsinteressen, und eine Ausdehnung des Krieges zwischen Japan und China, die am Ende eintreten und eine Art Versumpfung herbeiführen wird, muß doch auf die gesammten Handelsverhältnisse in Ostasien unheilvoll einwirken. Weder China, noch Japan sind derartig gestellt, daß sie einem ernsten, nachdrücklichen Wort, das in einer kräftigen Ermahnung gipfelte, widerstanden hätten; sie können das schon im Hinblick auf ihre Finanzverhältnisse nicht. Nun ist indessen nichts wirklich Wirksames geschehen, und somit lehrt denn dieser chinesisch-koreanische Krieg etwas ungemein Wichtiges. Entweder fühlt man in Europa keine Befugniß, aus der Scheide fahrende Schwerter wieder dorthin zurückzustoßen, oder aber, es giebt Regierungen, die sich gar nichts daraus machen, um eines kleines Vortheils willen oder um andere zu reizen, zum Kriege zu animieren. In beiden Fällen würde die Thätigkeit der Friedenskongresse für die Zukunft nichts anderes sein, als Zeitvergeudung. Im vorliegenden Falle will es aber scheinen, als ob Japan nicht vom Kriege abgerathen, sondern direkt von einer europäischen Macht — unter dem Siegel der Verschwiegenheit natürlich — zum Kriege animiert worden ist, und wer diese Rolle spielte, ist nicht schwer zu erkennen: Rußland braucht Luft für die Grenzen seiner asiatischen Besitzungen gegen China hin!

## Deutsches Reich.

**Von der Kaiserreise nach England.** Der Kaiser hat an Bord der Yacht „Hohenzollern“ auf der Fahrt nach Cowes am Montag früh Dover passirt, woselbst die üblichen Salutschüsse abgefeuert wurden. — Der deutsche Botschafter in London Graf Hatzfeld hat sich am Montag früh aus Anlaß der bevorstehenden Ankunft des Kaisers nach Cowes begeben.

**Amtliches Ergebniß** der Landtagswahl in Marburg. Gewählt wurde der Geh. Reg.-Rath v. Trott zu Solz mit 101 gegen 51 Stimmen.

Der **Reichsanzeiger** meldet die Verleihung des Charakters als Landgerichtsrath an den Landrichter Dr. Frhrn. v. Heiningen genannt Hüne in Metz. Ferner veröffentlicht der Reichsanzeiger eine Bekanntmachung betr. die Anerkennung ausländischer Prüfungszeichen für Handfeuerwaffen im Deutschen Reiche.

Das Befinden des Professors v. **Helmholtz** ist andauernd ein verhältnißmäßig gutes und läßt die Hoffnung auf baldige völlige Genesung zu. Das Gesammtbefinden des gefeierten Gelehrten hat die ärztlichen Nachtwachen bereits unnöthig gemacht.

**Staatsprüfung der Nahrungsmittelchemiker.** Unter Vorsitz des Geh. Raths Köhler vom Reichsgesundheitsamt tagle am Sonntag in Eisenach in vertraulicher Berathung eine Konferenz von Sanitätsbeamten der deutschen Staaten. Es soll sich um die Staatsprüfungen der Nahrungsmittelchemiker gehandelt haben

Der Rektor der Universität **Halle** richtete am Schluß des Jubiläumsfestes ein Danktelegramm an den Kaiser, in welchem es heißt: „Die Universität spricht Sr. Majestät ihren tiefempfundenen Dank aus für die reichen und ergreifenden Zeichen königlicher Huld, die Gewährung der Festdotation, das Bildniß Sr. Majestät, die Entsendung eines so von Herzen theilnehmenden Stellvertreters und vor allem für die an die Universität ergangene hochherzige und ermuthigende königliche Botschaft. Liebe und Dankbarkeit, sowie die Verehrung des Hohenzollernhauses, welchem die Universität Halle ihr Dasein und ihre Blüthe verdankt, ist der Grundton der Feier gewesen unter der Zustimmung Deutschlands und des Auslandes.“

**Reichskanzler Graf Caprivi** sollte mit dem Grafen Herbert Bismarck auf der Rückreise von Wilhelmshaven auf dem Stendaler Bahnhof zufällig zusammengetroffen sein — und ein längeres Gespräch geführt haben. Wie die „N. A. Z.“ bemerkt, beruht die Nachricht vermuthlich auf einer durch eine flüchtige Aehnlichkeit veranlaßten Personenverwechselung und entbehrt jeder Begründung.

**Sächsisches.** Der sächsische Generalstaatsanwalt Held hat die Verfügung vom Jahre 1891, wonach den Subalternbeamten der sächsischen Staatsanwaltschaften die Betheiligung an politischen Vereinen untersagt wird, auch auf Kriegervereine ausgedehnt.

Die Polizeibehörde von **Mittweida** in Sachsen hat, nach dem „B. T.“, die dortige freiwillige Feuerwehr wegen sozialdemokratischer Umtriebe aufgelöst. Sämmtliche Führer und Mannschaften haben am Sonntag Morgen die Ausrüstungsgegenstände abliefern müssen.

**Barbier-Boykott.** Aus Kiel wird gemeldet: Die hiesige Boykottkommission verhängte über 29 Kieler und 2 Gaardener Barbier- und Friseurgeschäfte den Boykott. Der Widerstand eines großen Theiles der Gehilfenschaft gegen die Neuerungen der Arbeitsordnung wird damit abgethan, daß die Leiter erklären, die Minderheit, ob groß oder klein, müsse sich fügen; das Vorgehen derselben sei auf „Dummheit und Furcht“ zurückzuführen. Der Boykott ist verhängt, weil die Inhaber der betreffenden Geschäfte ihren Leuten keine genügende Sonntagsruhe gewähren.

Der **Reichs-Anzeiger** schreibt: Trotz vielfacher in der Presse erfolgten Warnungen kommen immer wieder Fälle vor, in denen deutsche Geschäftstreibende durch leichtsinnige Kreditgewährung an unredliche ausländische Firmen empfindlichen Schaden erleiden. Es kann der deutschen Geschäftswelt nicht dringend genug empfohlen werden, Waaren auf Kredit nur an solche ausländische Firmen zu liefern, über deren Zuverlässigkeit und Zahlungsfähigkeit sie zuvor sorgfältige Erkundigungen bei vertrauenswerthen Auskunftsstellen eingeholt haben.

Der **Delegirtentag** des Bundes der Ritter des Eisernen Kreuzes in Karlsruhe war durch 41 Vereine mit 7000 Mitgliedern vertreten. In der Frage des Ehrensoldes für die Ritter des Eisernen Kreuzes beschloß die Versammlung ein Immediatgesuch an den Kaiser zu richten. Der Jahresbeitrag wurde für jedes Mitglied auf 25 Pf. festgesetzt, die Gründung eines Vereinsorgans abgelehnt. Begrüßungstelegramme wurden an den Kaiser, den Großherzog von Baden und den Fürsten Bismarck gesandt.

## Ausland.

### Oesterreich-Ungarn.

Unter den Feldarbeitern in Alfoeld bei Vasarhely machen sich, wie aus Pest gemeldet wird, wieder ernste Unruhen bemerkbar, so daß von Szegedin Militär nach dort entsandt worden ist.

### Italien.

In Folge der Zwischenfälle im **Banca Romana-Prozesse** ernannte der Justizminister eine Kommission, welche beauftragt ist, zu untersuchen, ob die richterlichen Beamten ihre Pflicht erfüllten, und eventl. disziplinare und andere Maßnahmen zu beantragen. Bonghi erklärte vor seinen Wählern in Isernia, er werde beantragen, daß Giolitti durch die Deputirtenkammer in den Anklagezustand versetzt und vom Senate abgeurtheilt werde. — Die Aufhebung des Belagerungszustandes in Sizilien ist in allernächster Zeit zu erwarten.

### Belgien.

Die **Genter Sozialistenführer,** welche die mächtige sozialistische korporative Genossenschaft „Voornit“ leiten, haben beschlossen, nunmehr auch eine sozialistische korporative Weberei ins Leben zu rufen. Der Genter „Voornit“ besitzt schon jetzt große Bäckereien, Volksapotheken, ausgedehnte Lager und Werkstätten für Bekleidungsgegenstände und Schuhwerk, betreibt einen ansehnlichen Handel mit Brennmaterial und verfügt über bedeutende Kapitalien. Er ist auch Herausgeber einer einflußreichen täglich erscheinenden Zeitung.

---

## Aus Japan.

Von O. von Ernsthausen.

(Nachdruck verboten.)

Tokio, 1. Juli.

Das war eine stürmische Fahrt, die mich von Port Said nach Yokohama zurückbrachte, und jetzt, wo ich endlich wieder festen Boden unter den Füßen fühle, drohen im japanischen Kaiserreiche allerhand Stürme auszubrechen und hört man bezüglich Koreas viel von „Krieg und Kriegsgeschrei“, ohne daß man das thatsächliche der einzelnen Gerüchte kontrolliren könnte. Als unser Steamer in den Hafen von Yokohama einlief, verließen denselben zwei japanische Kriegsschiffe, die, mit Truppen vollgepfropft, nach Korea bestimmt waren. Die Schiffe, wie man mir sagt, in Deutschland gebaut, machten einen trefflichen, sicheren Eindruck, die Bronzerohre der Geschütze funkelten im grellen Sonnenlicht, hoch oben an den Masten flatterten die weißen Fahnen mit der rothen Scheibe, und der rythmische Gesang einiger Soldatengruppen tönte vernehmbar zu uns herüber.

Da voraussichtlich Japan in Europa wieder auf der Tagesordnung stehen wird, möchte ich zunächst bemerken, daß den Namen Japan kein Japaner kennt, er habe ihn denn in Europa oder von Europäern gelernt. Der wahre Name des Landes ist Nihon (auch Nipon), und der Japaner heißt bei sich zu Hause Nihon jin. Den Irrthum haben die Holländer nach Europa gebracht, denen, nachdem sie die Portugiesen, die schon ein halbes Jahrhundert früher (1535) nach Japan ihren Handel und die christliche Lehre gebracht, verdrängt hatten, gestattet worden war, in Desima, einer kleinen Insel bei Nagasaki, eine Ansiedelung zu gründen, wo sie in großer Abhängigkeit und unter schmählicher Ueberwachung lebten, ohne irgend weiteren Verkehr mit den Eingeborenen haben zu dürfen. Was sie also über Japan nach Europa berichten konnten, hatten sie von den Chinesen erfahren, die mehr Freiheit genossen, da von ihnen damals noch die Japaner, wie mehrmals in früheren Perioden, Schätze der Bildung, Kunst und Wissenschaften und vor allem die Schriftsprache bezogen.

Der Name des Landes nun schreibt sich mit zwei chinesischen Charakteren, Ni — die Sonne, und Hon — die Quelle, das Land der aufgehenden Sonne. Die Chinesen sprechen die beiden Charaktere aber Ya-pan aus, und so entstand der Irrthum, der sich dann über die ganze zivilisirte Welt verbreitete. Denselben Holländern verdankte Europa auch den zweiten Irrthum, daß Japan von zwei Kaisern regiert werde. Die Chinesen nannten den Shegun, den allerdings in der Familie Tokungawa seit 1530 erblich gewesenen Obergeneralsrang, Taikun, und das bedeutet im Chinesischen „Majestät“. Japan besteht aus vier großen Inseln und einer Unzahl kleinerer, von welchen im Süden die Liu-kiu (Jap. Riu-kio) und im Norden die Kurile, die bedeutendsten Gruppen bilden. Die ersteren sind: Die Hauptinsel, für welche der Japaner keine spezielle Bezeichnung kennt, obgleich sie in Büchern und auf Karten mit diversen Namen benannt ist, z. B. Dai Nipon (d. große Nipon), auch Honsiu oder Hondo; zweitens die beiden südlichen Inseln Kushiu (d. h. 9 Provinzen) und Shi-koku (d. h. 4 Länder), und endlich im Norden Hokkaido, auf den Karten Yezo genannt.

Seit dem Bestehen der jetzigen Regierungsform (d. h. seit Abschaffung des Shogunats und Wiederherstellung der Macht des Kaisers (Tenno oder altjapanisch Mikado), ist die alte Eintheilung in Shius oder Funis (Provinzen), die von den Daimios ziemlich selbständig beherrscht wurden, ebenfalls abgeschafft worden, und Gouverneure regieren im Auftrage der Regierung in Tokio die sechsunddreißig Ken und drei Fu, aus denen das Kaiserreich nun besteht.

Wie man weiß, erfreut sich Japan seit vier Jahren auch eines Parlaments, und in demselben ist es bereits nicht nur zu sehr heftigen Redekämpfen, sondern auch zu allerhand anderen hitzigen persönlichen Auseinandersetzungen, bei denen der Bambusstock eine gewisse Rolle spielte, gekommen.

Einer sehr sympathischen Verehrung erfreut sich, auch unter den Europäern, der jetzige japanische Kaiser, Muthu-Hito, den ich kurz vor meiner letzten Europafahrt gelegentlich einer Ausstellungsfeierlichkeit in Tokio sah. Die große Hauptstraße war von kaiserlichen Garden besetzt, die allerdings nicht so patent aussahen, wie die unsrigen in Berlin, die aber in ihren den französischen Uniformen ähnlichen Kleidungen einen ganz adretten Eindruck machten, und die bei der frühen Vormittagsstunde noch keine Anzeichen vom Reiswein-Genusse zeigten. Ihre berittenen Offiziere amüsirten sich, anfahrende Eingeladene zu erschrecken, indem sie säbelschwingend auf den Wagen zueilten, als sei es nicht erlaubt, auf dem Wege zu fahren. den die japanische Majestät nehmen sollte, wo es doch keinen anderen Weg gab. Bei dieser Gelegenheit hörte ich auch zum ersten Male altjapanische Musik, ein eigenthümliches melodisches Quietschen oder Rauschen, bald stärker werdend, bald zum leisen Wimmern herabsinkend. Ich hatte nie vorher diese Musik gehört und war daher, als sie hinter einem Vorhang begann, erst in dem Gedanken, eine Katze habe sich irgendwo den Schwanz eingeklemmt.

(Schluß folgt.)

## Holland.

In Amsterdam verweigern seit mehreren Tagen die Mitglieder der sozialistischen Liga die Zahlung der Steuer. Auf Befehl der Justizbehörden sind bereits mehrere zwangsweise Versteigerungen vorgenommen worden.

## Rußland.

Seit Erlaß des Gesetzes, nach welchem die Familien derjenigen jüdischen Wehrpflichtigen, die sich der Ableistung der Wehrpflicht entzogen haben, in Geldstrafe genommen werden, sind allein im Gouvernement Szuwalki bis Ende vorigen Jahres solche Strafen in Höhe von über eine Million Rubel verhängt worden! Eingetrieben sind davon jedoch nicht mehr als 7 pCt., sodaß noch über 1 Million dieser Strafgelder aussteht, wobei übrigens noch ca. die Hälfte dieser ausstehenden Strafgelder als gänzlich aussichtslos gilt. Die Ursache dieser Erscheinung ist, daß die Strafen meist die armen Juden treffen, da die besser situirten Klassen ihren Kindern eine gute Ausbildung geben können, so daß dieselben bei der Ableistung der Wehrpflicht Vergünstigungen genießen. Dazu kommt, daß der Zwangsverkauf von Immobikien in Polen nicht so leicht auszuführen ist, wie in anderen Theilen des Reiches, und deshalb sollen die Bestimmungen über den Zwangsverkauf von Immobilien im Falle der Nichtzahlung der genannten Strafgelder bedeutend „vereinfacht“ werden. — Der Zar hat das Lager von Krasnoje Selo besichtigt.

## Frankreich.

Die Erklärung des Präsidentenmörders Caserio, die bei den Prozeß-Verhandlungen in Lyon verlesen wurde, darf in Frankreich nicht veröffentlicht werden. Die Regierung achtet auch streng darauf, daß alle auswärtigen Blätter, die das phrasenhafte Machwerk enthalten, an der Grenze beschlagnahmt werden. — Bei den gegenwärtig in Paris abgehaltenen großen Anarchistenprozessen kommt das neue Anarchistengesetz zum erstenmale in vollem Umfange zur Anwendung, was im Caserio-Prozeß nur bezüglich der Veröffentlichung des Programms der Fall war. Die Verhandlungen werden demgemäß unter vollständigem Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfinden. — Der gefährliche Anarchist Auguste ist sammt seiner Frau in Marseille verhaftet worden. — Die vom Kriegsministerium eingesetzte Kommission zur Begutachtung militärischer Erfindungen erklärte Turpins Erfindung als durchaus ungeeignet, den Staat vom Gesichtspunkte der nationalen Vertheidigung zu sichern. — Als Sitz des Generalkommandos des neuen Armeekorps der Ostgrenze wird wahrscheinlich nicht Nancy, sondern Troyes gewählt werden. Die Wahl dieses Ortes erfolgt wegen seiner günstigeren strategischen Lage. — Bei einer Haussuchung in Aixmont wurden sechs Dynamitpatronen und eine Menge Sprengstoff vorgefunden. Es wurden auch Briefschaften vorgefunden, aus denen hervorgeht, daß der in Aixmont Verhaftete in reger Korrespondenz mit Pariser Anarchisten stand.

## Asien.

Nach dem siegreichen Gefechte bei Sei-Kuan in Korea sind die Japaner die Herren von Asan geworden. Die geschlagenen Chinesen flohen gegen Coan-Chin, um sich der koreanischen Schiffe zu bemächtigen und damit in See zu gehen. Nach einer bisher unbestätigten Meldung aus Korea hat ein neues Seetreffen an der Küste von Korea bereits stattgefunden, das mit der Wegnahme dreier chinesischer Kriegsschiffe endete. Ueber gegenseitige Reibereien wird gemeldet, daß die Japaner in Kobe (Japan) die chinesischen Einwohner angriffen und grausam mißhandelten. Andererseits griffen die Chinesen in Taku den aus Peking zurückkehrenden japanischen Gesandten und sein Gefolge sowie den japanischen Konsul an nnd nahmen deren Gepäck in Beschlag. Der Vizekönig ließ andere Truppen gegen die Unruhestifter vorgehen, wodurch die Ordnung wiederhergestellt wurde. Während in der Koreafrage die europäischen Mächte und mit einigem Vorbehalt selbst Rußland sich verpflichtet haben, eine übereinstimmende Haltung den Krieg führenden Parteien gegenüber einzunehmen, werden die Vereinigten Staaten von Nordamerika den Schritten der europäischen Mächte bezüglich der chinesischen Vertragshäfen nicht beitreten, sondern nach dem Vorgange in Brasilien individuell handeln d. h. sich freie Hand vorbehalten. Der „Standard“ empfiehlt, England und Rußland sollte China und Japan gemeinsam auffordern, ihre Truppen aus Korea sofort zurückzuziehen und die Frage der künftigen Verwaltung Koreas einer internationalen Konferenz zu unterbreiten.

## Amerika.

In Lima, der Hauptstadt von Peru, ist eine Anzahl der von den Regierungstruppen gefangen genommenen Aufständischen nach kurzem Prozeß erschossen worden. Die Lage ist kritisch. Die fremden Kaufleute haben den Schutz der Gesandtschaften angerufen. — Endlich sind auch die Bergleute in Illinois, nachdem der Ausstand volle vier Monate gedauert hat, nach stattgefundener Abstimmung wieder an die Arbeit zurückgekehrt.

## Australien.

Die provisorische Regierung in Honolulu hat aufgehört zu existiren und die Republik von Hawai ist an ihre Stelle getreten. Es ist aber nur ein Wechsel dem Namen nach, und dieselben Leute sind nach wie vor am Ruder mit der ausgesprochenen Absicht, den Anschluß an die Vereinigten Staaten zu bewirken. Die neue Verfassung, die am 3. Juli fertig geworden war, wurde bald darauf feierlich proklamirt. Mit Ausnahme des englischen Vertreters, der Instruktionen von seiner Regierung einholen will, haben alle Vertreter der auswärtigen Mächte die Republik anerkannt.

# Provinzial-Nachrichten.

— **Schönsee,** 5. August. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag brannte in dem nahen Bielsk ein dem Besitzer Asphal gehöriger Roggen-Staken ab. Da der etwa 30 vierspännige Fuhren enthaltende Schober nicht versichert war, so erleidet A. großen Schaden. Es scheint ein Racheakt vorzuliegen.

— **Schwetz,** 5. August. Der junge Arbeiter Nadolny aus Buschin bei Warlubien, welcher als Schnitter bei dem Besitzer Kaufmann in Schönborn Kreis Culm beschäftigt ist, kam heute hier nach Schwetz, um sich eine Sense zu kaufen. Um 2 Uhr Nachmittags machte er sich auf den Heimweg. Kaum war er einige hundert Schritte hinter der hiesigen katholischen Kirche auf der Landstraße nach Culm gelangt, da kamen ihm zwei Männer in Arbeitskleidern entgegen. Während ihm der eine einen Revolver vor die Brust hielt, nahm ihm der andere die eben für 8 Mark gekaufte Sense und eine Taschenuhr im Werthe von 20 Mark ab. Die Räuber schlugen sich damit seitwärts in das Weidengebüsch. Ganz verängstigt kam der etwa 20jährige Mensch wieder nach der Stadt zurück.

— **Von der Graudenz-Culmer Grenze,** 5. August. Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz in der Königlichen Forst Weisheide in einen Baum und zerschmetterte denselben. Ein Eigenthümer, welcher gerade vorbeifuhr, wurde betäubt, während die Pferde nicht den geringsten Schaden davongetragen haben.

— **Flatow,** 5. August. Eine Unachtsamkeit brachte am vergangenen Freitag einen hiesigen angesehenen Bürger in die größte Lebensgefahr. Dieser Herr hatte neben eine Flasche, welche ein Mittel gegen Husten enthielt, eine Flasche mit Salmiakgeist gestellt. Im Halbdunkel und in der Eile nahm er statt eines Theelöffels voll Medizin, diese Menge Salmiakgeist ein. Glücklicher Weise spie er den größten Theil der Flüssigkeit aus, verbrannte sich aber die Mundhöhle und den Rachen dermaßen, daß er in größter Gefahr schwebte, durch die entstandene Geschwulst erstickt zu werden. Zwei Aerzte hatten mehrere Stunden zu thun, um die Gefahr zu beseitigen.

— **Löbau,** 5. August. Am Dienstag hat der Besitzer Kossowski in Abbau Stephansdorf seinem Leben ein gewaltsames Ende gemacht. Er war im Begriff nach der Stadt zu fahren. Während der Knecht mit dem Anschirren der Pferde beschäftigt war, ging K. in die Scheune und schnitt sich dort mit der Sense die Kehle durch. K. lebte in guten Vermögensverhältnissen. Er hinterläßt eine Frau mit zwei kleinen Kindern.

— **Kreis Konitz,** 5. August. Der Königl. Förster Dinse in Juncza fand in seinem Belauf einen fünfundsiebzigjährigen entkräfteten Mann liegen, der, da er keine Heimath mehr hat und den Aufenthaltsort seiner 15 lebenden Kinder nicht kennt, aus Lebensüberdruß sich freiwillig dem Hungertode preisgeben wollte, denn schon acht Tage ist der Wald sein Aufenthalt gewesen. Als ihm D. sagte, er solle zu Leuten mit Fuhrwerk geschafft werden, bat er ihn ruhig schlafen zu lassen, da es sich so gut dort ruhe. Der Aermste wurde in Malachin untergebracht.

— **Elbing,** 6. August. Der gut beschickte westpreußische Städtetag wurde heute durch den Vorsitzenden, Oberbürgermeister Dr. Baumbach-Danzig mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Redner gab der Freude über den guten Besuch Ausdruck und hob die Gemeinsamkeit der Interessen zwischen Danzig und Elbing hervor. Oberbürgermeister Elditt-Elbing begrüßte die Gäste Namens der Stadt. Das Andenken der vorstorbenen Vorstandsmitglieder Dr. Jacobi-Elbing und Hagemann-Danzig wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Der stellvertretende Stadtverordneten-Vorsteher Herr Meißner-Elbing referirte dann über die Communalabgabengesetze, Stadtrath Toop-Danzig erstattete das Correferat. Es wurde ein Huldigungstelegramm an den Kaiser beschlossen. — Die Resolutionen der Herren Stadtverordneten-Vorsteher Meißner-Elbing und Stadtrath Toop-Danzig, das Communalabgabengesetz betreffend, wurden nach langer, lebhafter Debatte ohne Aenderung angenommen. Die Präsenzfeststellung ergab, daß auf dem dritten westpreußischen Städtetag 33 Städte durch 67 Herren vertreten sind. Um 3½ Uhr fand ein Diner im Casino statt, dem sich um 6 Uhr ein Ausflug nach Vogelsang anschloß.

— **Danzig,** 6. August. Das Begräbniß des verstorbenen Bürgermeisters Herrn Hagemann findet Mittwoch Vormittag 10 Uhr von der Leichenhalle des Johanniskirchhofes nach dem St. Marienkirchhofe statt. Hagemann wurde am 27. Juni 1842 in Dalchau in der Altmark, wo sein Vater Gutsbesitzer war, geboren. Er besuchte in Berlin das Friedrich-Werdersche Gymnasium, machte dort die Abgangsprüfung, studirte auf den Universitäten Berlin und Heidelberg und bestand im Jahre 1869 das Examen als Gerichts-Assessor. Als solcher war er nur kurze Zeit, und zwar vornehmlich bei der Grundbuchregulirung auf Rügen thätig, denn schon im Jahre 1871 wurde er Stadtsyndikus in Thorn, wo er bis zum Jahre 1875 blieb. Von 1875 bis 1877 war H. zweiter Bürgermeister in Halberstadt. Am 13. November 1877 wählte ihn die hiesige Stadtverordneten-Versammlung zum zweiten Bürgermeister der Stadt Danzig und am 5. Februar 1878 wurde er in sein neues Kommunalamt in Danzig eingeführt. Der Verewigte hat somit 16½ Jahre in dem arbeitsreichen Amte des zweiten Bürgermeisters hier fungirt und seine beste Manneskraft dem Dienste der Stadt Danzig gewidmet.

— **Angerburg,** 4. August. Von einem furchtbaren Brandunglück wurde Rittergut Popiollen betroffen. Um 3 Uhr Nachmittags, während sämmtliche Instleute und Frauen auf dem Felde bei der Kornernte beschäftigt waren, brach plötzlich in einem Instgebäude Feuer aus und verbreitete sich bei einem gewaltigen Sturme mit rasender Geschwindigkeit über sämmtliche sieben Insthäuser. In wenigen Stunden waren von sieben Wohnstätten mit dem darin enthaltenen Inventar nur noch die Grundmauern und ein Haufen Kohlen übrig geblieben.

— **Labischin,** 5. August. Das 4jährige Söhnchen des Maurers Kuniszewski wurde seit Montag vermißt. Infolge des gleichgültigen Verhaltens der Eltern über das Verschwinden des Kindes schöpfte man Verdacht, und das Elternpaar wurde von seiner Umgebung heimlich beobachtet. Gestern fuhr nun die Frau mit einem Kinderwagen, in welchem sich das jüngste Kind befand, auf der Chaussee nach Zalachowo zu. Gleich hinter der Stadt befindet sich eine Fichtenschonung, an welche ein Birkenwäldchen angrenzt. An der Scheidegrenze ließ die Frau den Kinderwagen auf der Chaussee stehen und verschwand im Walde. Von zwei nachfolgenden Frauen wurde nun beobachtet, wie sie an einer abgelegenen Stelle ein Loch in die Erde scharrte. Die Polizei wurde davon benachrichtigt und begab sich sofort an Ort und Stelle. Beim Nachforschen an der bezeichneten Stelle fand man in einer etwa 2 Fuß tiefen Grube die nackte Leiche des vermißten Kindes mit einer Kopfwunde im Gesicht, die Augen mit einem Tuch verbunden, vor. Die Eltern wurden auf der Stelle verhaftet, geschlossen und in das Gerichtsgefängniß eingeliefert. Bei dem heutigen Verhör leugneten sie jegliche Betheiligung an der grausigen That.

— **Bromberg,** 5. August. Die Königsberger Handelskompagnie richtet hierselbst oder doch in der nächsten Umgebung von hier, in dem Vororte Schröttersdorf, eine Petroleum-Niederlage im großen Maßstabe ein. Es werden zunächst 2 eiserne Petroleum-Reservoirs errichtet, von denen je eines 3 Millionen Liter Petroleum aufnehmen kann. Sodann wird mit dem Bau eines Speiches begonnen. Derselbe ist zur Aufnahme von 13 000 Fässern Petroleum bestimmt.

— **Posen,** 4. August. Der hiesige Königl. Regierungspräsident hat unter dem 2. d. Mts. eine Bekanntmachung betreffend die Erhebung einer Vergütung von den die preußische Grenze bei Pogorzelice stromab passirenden Fahrzeugen erlassen. Es heißt darin: Am 7. Juni d. Js. hat die gesundheitspolizeiliche Ueberwachung der auf der Warthe aus Rußland ankommenden Schiffer und Flößer begonnen. Vom 10. August d. Js. ab wird nun auf Anordnung der Herren Minister des Innern, der auswärtigen Angelegenheiten, der Finanzen und der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten von sämmtlichen die preußische Grenze auf der Warthe bei Pogorzelice stromab passirenden Fahrzeugen (Flößen und Schiffen jeder Art und Größe) zur theilweisen Deckung der der Staatskasse durch die gesundheitspolizeiliche Ueberwachung des Stromverkehrs erwachsenden Kosten eine Vergütung erhoben werden. Die Vergütung wird berechnet nach der Kopfzahl der auf den Fahrzeugen eingehenden Personen und beträgt: a. bei den Traften (Flößen) 4 (vier) Mk. für jede eingehende Person; b. bei allen Schiffen und Kähnen 1 (eine) Mark für jede eingehende Person, jedoch im Ganzen nicht mehr als 3 (drei) Mark für jedes Schiff.

# Locales.

Thorn, den 7. August 1894.

— **Personalien.** Dem Gerichtsdiener Schneider in Konitz ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. — Der Rittergutsbesitzer v Donimirski auf Hintersee ist zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Vorschloß Stuhm auf eine fernere Dauer von 6 Jahren ernannt worden. — Dem Revierförster Kühtz zu Gunthen im Kreise Rosenberg ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen worden.

— **Personalien bei der Post.** Angenommen sind zu Postgehilfen: Schwolsky in Danzig, Harms in Elbing. Versetzt sind: der Postmeister Klopenheimer von Peterswaldau (Schlesien) nach Tuchel, der Postpraktikant Michling von Wongrowitz nach Konitz, der Postverwalter Beyer von Subkau nach Kielau, die Postassistenten von Versen von Elbing nach Rehden, Voßberg von Konitz nach Groß-Schliewitz. Freiwillig ausgeschieden ist der Postanwärter Braun in Schiewenhorst; die Prüfung zum Postassistenten hat bestanden Postanwärter Nadolny in Graudenz.

ꓤ **Gemeindesteuern.** Zum dritten westpreußischen Städletage ist eine Uebersicht über die Gemeindesteuern, welche in den Städten der Provinz Westpreußen erhoben werden, angefertigt worden. Danach erheben an Prozent der Einkommensteuer u. a.: Thorn 260, Culmsee 225, Briesen 400, Culm 300, Danzig 228, Dirschau 400, Gollub 350, Elbing 270, Graudenz 310, Marienburg 400, Marienwerder 345, Podgorz 400.

∞ **Die Kleinkinder-Bewahranstalt,** welche, wie bereits erwähnt, vor kurzem auf ihr 50jährtges Bestehen zurückblicken konnte, wird dieses Ereigniß morgen Nachmittag noch durch ein Kinderfest in der Ziegelei feiern. Die Kinder fahren auf Leiterwagen nach dem Festplatze und werden dort mit Speise und Trank bewirthet. Hoffentlich wird das Wetter der jugendlichen Schaar günstig sein.

* **Viktoria-Theater.** Der letzte Theaterabend brachte ein modern-klassisches Lustspiel von Gustav Freytag: „Die Journalisten“. Mit der Besetzung der Hauptrollen konnte man recht zufrieden sein. Herr v. d. Osten in der Hauptrolle als Redakteur Konrad Bolz zeigte bei seinem flotten gewandten Spiel eine noble Natürlichkeit gepaart mit köstlichem Humor in Auffassung und Ausübung seiner dankbaren Partie. Weshalb hatte es Herr v. d. Osten wohl verschmäht, in den bezüglichen Szenen den üblichen Redaktionsanzug, das hellgraue Jaquet nebst dunklem Beinkleid anzulegen, der durch die Usance tonangebender Größen unserer hauptstädtischen Theater für die Bolz-Rolle eine gewisse Klassizität erlangt hat? Herr Hartig als Oberst von Berg hätte mehr gefallen, wenn er etwas mehr aus sich herausgegangen wäre. Frl. Buchfeld als Adelheid leistete Treffliches. Unglaublich komisch war Herr Hansing als Piepenbrinck; er trug daher keinen geringen Antheil an dem Wohlgelingen jener politischen Proselytenmacher-Szene, die sich zu den wirkungsvollsten Partien des Lustspieles gestaltete. Herr Schmock, der israelitische Mitarbeiter des „Coriolan“, wurde von Herrn Siegfried Weil mit einem solchen — „Nasalton“ der Ueberzeugung gegeben, daß man sich unwillkürlich zu dem naheliegenden Namens-Anagramm „Lewi“ hingezogen fühlte. Doch honny soit — talentvoll ist Herr Weil sicherlich. Hervorzuheben sind noch die guten Leistungen des Faktotum Korb (Herr Ellinger (?)), der Frau Lotte (Frl. Krause) und Bellmaus (Herr Jonas). — Hoffentlich lohnt die heutige Ultimo-Vorstellung die Bemühungen der Direktion, sowie der übrigen mitwirkenden Darsteller durch regen Besuch unseres Theaterpublikums.

# Rechte Liebe.

Novelle von H. Limpurg.



(3. Fortsetzung.)

Die Erscheinung dieses ernstes Mannes und das jähe Unglück von dessen übermüthiger jungen Frau hatte einen untilgbaren Eindruck auf Adas Herz gemacht und dasselbe in seinen ganzen Empfindungen wie umgewandelt.

„Was haben Sie durchmachen müssen“, sagte sie halblaut, unwillkürlich herzlicher als sie gewollt, „ja man weiß gar nicht, wie viel solch ein Menschenherz ertragen kann. Herr Major, Sie werden nun nach den herben Schicksalsschlägen gewiß wieder glückliche Zeiten erfahren.“

Es war wie ein seltsames Schimmern in seinen Augen, als er seitwärts zu dem süßen Mädchenantlitz hinschaute, aber dann richtete er sich hoch auf und sagte gelassen, doch nicht ohne einen tiefen Seufzer: „Die Zeiten des Glücks sind für mich vorbei, mein gnädiges Fräulein. Ich bin kein Jüngling mehr und darf nicht mehr hoffen auf uneigennützige Frauenliebe.“

Es war still geworden um sie her, das voranschreitende Paar war in einen Seitengang gebogen, und Adas Finger zerpflückten nervös ein Blümchen, welches sie abgerissen. Weshalb nur pochte ihr Herz so laut und so ungestüm.

„Wir müssen umkehren,“ sagte sie endlich zögernd, „es wird sonst zu spät.“

Sendrach erwachte wie aus einem Traume: „Ach ja — es ist zu spät! Wir müssen umkehren“, sagte er so seltsam tonlos, daß nun auch Ada emporblickte. Doch der stattliche Mann sah wie träumend in die Ferne und schweigend schritten sie nebeneinander dem Schlosse zu.

Hier hatte man indes auf der Veranda einen einladenden Theetisch hergerichtet, und bald saßen die Herrschaften mit den Offizieren behaglich um denselben vereint, während Ada das Amt des Theebereitens graziös und sicher übernahm.

„Nun, Ada,“ rief der Papa vergnügt ihr zu, „was meinst Du, wollen wir beide morgen einmal zusammen ins Manöver reiten?“

„Gewiß, Papa, sehr gern,“ entgegnete das junge Mädchen unbefangen, „vielleicht kann auch Maria mitkommen.“

„Hm, sind Sie ganz sicher im Sattel, Fräulein von Pohl?“ frug der alte Herr etwas skeptisch.

„O, gewiß, Herr Baron,“ versicherte das Fräulein glühend roth vor Entzücken über diese Aussicht, „ich habe mein Reitkleid auch mit.“

„Je nun, das thuts nicht allein, die Pferde zu lenken ist die Hauptsache. Aber wir können es ja versuchen, auf Ihre eigene Verantwortung.“

„O, wir sind ja alle in der Nähe der Damen und zum Retten bereit,“ rief Egon enthusiastisch, „aber das Pferd wird doch nicht so ungalant sein, die schönste Reiterin abzuwerfen.“

„Sie müssen die Güte haben, Herr Major, uns den Tag zu nennen, an dem für Zuschauer es am günstigsten ist, sich zum Manöver einzufinden,“ mit diesen Worten schnitt Baron Bärfeld die drohende lange Rede seines eiteln Neffen ab, der sich nun damit abfand, über die Lehne von Adas Stuhl hinüber beiden jungen Damen seine Huldigungen zu spenden.

Fräulein Maria jedoch schaute ziemlich auffallend und schwärmerisch zu dem ernsten Stabsoffizier auf, welcher jetzt in ein lebhaftes Fachgespräch mit dem Schloßherrn verwickelt war; noch trug sie die Rose am Gürtel, aber sie hatte bereits über dieselbe bestimmt! Freilich mußte sie vorsichtig zu Werke gehen, um nicht Adas übermüthigen Spott zu erregen. Doch diese saß gedankenvoll da und lächelte nur höflich zu den faden Worten des eleganten Vetters.

Endlich erhoben sich die Damen, um sich zurückzuziehen — und jetzt glückte es der schönen und koketten Maria, ihre Rose dicht vor Sendrachs Füße zu Boden gleiten zu lassen; ob er sie wohl aufheben würde? — Aber er that es nicht. —

Als die Damen das Zimmer verlassen hatten und die Herren wieder Platz nahmen, schob der Major im Gespräch achtlos die welke Blüthe bei Seite; er hatte gar nicht gesehen, daß Fräulein von Pohl sie getragen, und es fiel ihm nicht im entferntesten ein, sie aufzuheben, wie die sentimentale Schwärmerin es geglaubt. Ihm schwebten zwei andere Augensterne vor, die ihm heute aufgegangen — und die noch immer durch sein einsames Dasein leuchten würden, denn er war ja ein älterer Mann! Lange, lange noch stand er mit verschränkten Armen am geöffneten Fenster seines Schlafzimmers und blickte zum Himmel auf, während die bärtigen Lippen sich fest übereinander schlossen, um ein tiefes Aufseufzen zu ersticken.

War's denn möglich, hatten jene blauen Märchenaugen Adas ihn, den ernsten Mann, zum Thoren gemacht, Bild auf Bild zog sein bisheriges Leben an ihm vorüber, wie er um seine erste Frau, von heißer Leidenschaft verblendet, geworben und sie sein eigen geworden war; wie die Ehe dann unglücklich verlaufen und, nachdem die Leidenschaft entflohen, die bittere Reue in sein Herz eingezogen war.

Schon als Mädchen war Sendrachs Gattin gern wie ein Schmetterling von einem zum andern Herrn getändelt; jeder war für sie ein Spielzeug, das sie achtlos bei Seite schob, wenn es keinen Reiz mehr für sie hatte. Die junge Frau Major suchte deshalb auch in der Ehe nichts als flüchtige Vergnügungen und Zerstreuungen.

Um ihren Gatten, der umsonst versuchte, ihr für das eigene Heim ein Interesse abzugewinnen, kümmerte sie sich sehr bald nicht mehr oder sie machte ihm heftige Szenen, so daß auch er bald sie ihrer Wege gehen ließ. Nach der Geburt des kleinen Töchterchens meinte Sendrach, es müsse besser werden, doch seine Hoffnung war umsonst!

Schon am Tage nach der Taufe des Kindes beschloß die übermüthige und kokette Frau einen Ausflug zu Pferde mit mehreren Damen und Herren zu machen. Als sie, umgeben von einer stolzen Kavalkade, hoch zu Roß davonritt und dem Gatten einen flüchtigen Gruß zugewinkt, sah er sie zum letzten Male lebend. Todt und kalt brachte man ihm einige Stunden später seine Gemahlin heim. Sie war gestürzt und hatte das Genick gebrochen!

Diese traurigen Erinnerungen zogen an Sendrachs Geist vorüber.

Draußen schlug die Dorfuhr dröhnend elf und der ernste Mann schloß seufzend das Fenster. „Vorbei“, murmelte er. „Ich muß aus Klugheit entsagen. Eine neue Enttäuschung ertrüge ich nie und nimmer.“

Er hatte das erste Mal in der Lotterie des Lebens eine Niete gezogen — es war zu spät. Er durfte nicht ein blühendes Mädchenleben an sein Geschick fesseln.

* * *

(Fortsetzung folgt.)

⊙ XXII. **Jahresversammlung des Baltischen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern.** Die gestern Nachmittag unternommene Wagenfahrt zur Besichtigung des Wasserwerkes und von da weiter zum Ziegeleipark, wo der Kaffee eingenommen wurde, und der Spaziergang über die Kläranlage nach dem Elysium verliefen in angenehmer Weise. Abends kehrte man zu einem Trunke im Löwenbräu bei Voß ein. Heute früh fand dann die Besichtigung der Gasanstalt und der Gasbehälter und Gasmesseranlage im Artushofe statt. Um $9\frac{1}{2}$ Uhr wurde die zweite Sitzung im großen Saale des Artushofes von dem Vorsitzenden eröffnet. Zunächst machte Herr Kunath-Danzig höchst interessante Mittheilungen über eine Einrichtung zum Anzünden von Petroleumlaternen ohne Leiter. Das jetzige Anzünden derselben ist bekanntlich sehr zeitraubend, und ist deshalb eine in Leipzig gemachte Erfindung, mittels welcher nicht nur die Petroleumlaternen in ähnlicher Weise wie die Gaslaternen angezündet, sondern auch die Flamme regulirt wird, mit Freuden zu begrüßen. Redner spricht die Ansicht aus, daß Verbesserungen an dieser Konstruktion höchst wahrscheinlich sind. Hieran anschließend berichtet Herr Gasanstaltsdirektor Müller-Thorn über einen Anzünder, mit dem er seiner Zeit Versuche angestellt hat. Herr Bessin-Berlin giebt die Beschreibung eines Anzünders mit der sogenannten laufenden Flamme. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf eine an die Versammlung gerichtete Anfrage des Herrn Rudolph-Cöslin: „Welche Verbesserungen sind seit der letzten Versammlung an den Glühkörpern der Auerbrenner gemacht worden und sind noch keine Glühkörper von größerer Widerstandsfähigkeit in den Handel gekommen?“ Herr Gellendien-Elbing ergreift zu dieser Anfrage zuerst das Wort. Derselbe hatte Gelegenheit einen von der internationalen Gas-Glühlicht-Gesellschaft erfundenen Glühkörper in Augenschein zu nehmen. Derselbe zeigt sich von viel größerer Widerstandsfähigkeit als die gewöhnlichen Glühkörper bei den Auer-Brennern. Man kann ihn mit der Hand anfassen, herunterheben und wieder aufsetzen. Das Gewebe ist weitmaschiger und die einzelnen Fäden stärker als bei den gewöhnlichen, auch soll ihre Brenndauer eine bedeutend längere sein als wie bei den Auer-Brennern. Redner verliest noch einen seiner Zeit in der „Tägl. Rundsch.“ erschienenen Artikel, in welchem die deutsche Gas-Glühlicht-Gesellschaft den Werth der neuen Erfindung bezweifelt und das Publikum zu beruhigen sucht. Herr Gellendien hat sich bemüht, einen solchen Brenner von der internationalen Gesellschaft zu bekommen, doch vergeblich, nicht einmal eine Antwort ist ihm zu Theil geworden. Der Herr Vorsitzende hebt hierzu besonders hervor, daß der neue Brenner lebhaften Zug verträgt und in Folge dessen auch auf Straßen Anwendung finden kann. Herr Bessin-Berlin, der Gelegenheit hatte in Karlsruhe einen solchen Brenner zu sehen, schließt sich der Ansicht der deutschen Gas-Glühlicht-Gesellschaft an. Das Licht derselben erscheint nicht so intensiv, wie bei den Auer-Brennern, sondern mehr todt. Er ist der Meinung, daß dieses Licht nicht ein Emissionslicht ist, welches auf chemischem Wege entstanden, sondern nur durch das Glühen des Körpers verursacht wird, wozu eventuell eine hohe Temperatur und infolge dessen ein großes Gasquantum nothwendig ist. In diesem Falle würde der neue Brenner durchaus keinen Vortheil gegenüber den Auer-Brennern bieten. Herr Stadtrath Domke-Stettin spricht sich besonders mißbilligend über den Geschäftsverkehr mit der deutschen Gas-Glühlicht-Gesellschaft aus. Wenn dieselbe dem Publikum ein größeres Entgegenkommen zeigen würde, wären die Auerbrenner schon in größerem Maßstabe eingeführt. Besonders ist der Preis derselben im Vergleich mit den Herstellungskosten bedeutend zu hoch. Auch hat die Gesellschaft bisher nichts gethan, um die Auerbrenner zu verbessern und denselben eine größere Widerstandsfähigkeit zu verleihen. Deshalb kann man im allgemeinen Interesse die jetzt eintretende Konkurrenz nur mit Freuden begrüßen. Sehr interessant waren auch die Mittheilungen, welche Redner über Betrachtungen machte, die er angestellt, um die Gründe der schnellen Abnutzung der Auer-Brenner zu erforschen. Nach Erledigung dieses Punktes der Tagesordnung wurde aus der Mitte der Versammlung heraus die Anfrage gestellt: „Ist es empfehlenswerth, Gasmotoren auch bei Exhaustoren zur Anwendung zu bringen?“ Herr Bessin-Berlin berichtet hierzu, daß man bisher es für unzweckmäßig hielt, die Gasmotoren auch bei Exhaustoren in Gebrauch zu nehmen. Doch ist man von dieser Ansicht abgekommen. Schuld an den dabei sich herausstellenden Mißständen war nämlich das Vorhandensein des Cokestaubes. Diesen Uebelstand kann man vermeiden durch eine einfache Umhüllung der Gasmotoren oder Aufstellung derselben in einem abgeschlossenen Raume. Auch die Schnelligkeit der Gasmotoren läßt sich regulieren. Doch bei Betrieben von bestimmter Größe ab gebietet sich die Anwendung der Dampfkraft schon aus ökonomischen Gründen. Hierauf erfolgt die Abstimmung über einige Anträge. Dem jeweiligen Vorsitzenden des Vereins wird eine jährliche Beihilfe von 30 Mark und das Fahrgeld 2. Klasse behufs Theilnahme an den Sitzungen des Ausschusses des Haupt-Vereins bewilligt. Ueber einen Antrag auf Heranziehung eines Stenographen zum Niederschreiben der Verhandlungen gehen die Ansichten weit auseinander, doch werden schließlich dem Vorstand vierzig Mark zu diesem Zwecke für das nächste Jahr zur Verfügung gestellt. Darauf macht der Vorsitzende einige Mittheilungen über innere Vereinsangelegenheiten von nebensächlicher Bedeutung. Der Bericht der Kassenrevision ergiebt, daß die Kasse in bester Ordnung sich befindet und Eingaben und Ausgaben mit den Belägen stimmen. Den Kassenrevisoren Herren Kromschröder-Osnabrück und Baumgart-Potsdam wird Decharge ertheilt und werden dieselben per Akklamation wiedergewählt. Infolge des Ausscheidens des Herrn Monath-Dirschau aus dem Vorstande ist die Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes nothwendig geworden, und fällt die Wahl auf Herrn Gasanstaltsdirektor Müller-Thorn. Zum Vorsitzenden des Vereins wird Herr Ehlert-Stargard wieder gewählt. Das Etat pro 1894/95 balanziert in Einnahmen und Ausgaben mit 604 Mk. Als Ort für die nächstjährige Versammlung wird die Stadt Stolp i. P. gewählt. Der Vorsitzende dankt darauf den Anwesenden für das entgegengebrachte Interesse und bringt ein Hoch auf den Verein aus. Herr Kunath-Danzig dankt dem Vorsitzenden für die umsichtige Leitung der Sitzungen und bringt ein Hoch auf denselben aus. Damit ist die Sitzung geschlossen. Hierauf wird ein gemeinschaftliches Frühstück im kleinen Saale des Artushofes eingenommen und darauf die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt besichtigt. Um 4 Uhr wird eine Dampferfahrt auf der Weichsel unternommen, der Dampfer „Prinz Wilhelm“ ist zu diesem Zwecke in geschmackvoller Weise ausgeschmückt. Heute Abend wird man sich zu einem Abschiedstrunk im Artushofe vereinigen, um dann morgen die Rückfahrt anzutreten. Mögen alle Theilnehmer unsere Stadt im guten Andenken behalten!

r **Eine Entscheidung des Breslauer Oberlandesgerichts,** die vom Reichsgericht bestätigt worden ist, erregt in kaufmännischen Kreisen berechtigtes Interesse. Ein Breslauer Hutfabrikant hatte sein Geschäft nebst Firma verkauft und dabei die Verpflichtung übernommen, innerhalb zehn Jahren kein gleiches Geschäft in Breslau zu etabliren, noch sich bei einem solchen zu betheiligen. Nach zwei Jahren entstand aber unter der Firma seines Sohnes in derselben Straße ein Konkurrenzgeschäft. Der hintergangene Käufer klagte nun auf Schließung dieses Geschäfts mit dem Hinweise, daß der Verkäufer thatsächlich der Inhaber desselben, der Sohn aber nur eine vorgeschobene Person sei, um den Kontraktbruch zu verschleiern. Das Landgericht erkannte, daß der Beklagte schuldig sei, zwei Eide betreffs seiner Betheiligung bei dem Geschäfte zu leisten. Gegen dieses Erkenntniß wurde die Entscheidung des Oberlandesgerichts angerufen, und dieses erkannte nach Vernehmung verschiedener Zeugen auf Schließung des Geschäfts, da es die bestimmte Ueberzeugung gewonnen hatte, daß der Sohn nur eine vorgeschobene Person und sein Vater der eigentliche Inhaber sei. Das Reichsgericht hat sich dieser Auffassung angeschlossen und die Revision verworfen. In Folge eines Formfehlers war es nicht möglich, die sofortige Schließung des Geschäfts zu erwirken, vielmehr mußte noch einmal der ganze Instanzenzug durchschritten werden. Nunmehr ist aber die Schließung bereits erfolgt.

† **Cholera.** Aus dem Bureau des Staatskommissars für das Weichselgebiet erhalten wir unter dem 6. d. Mts. folgende Mittheilung: Gestern ist bei einem zweiten Arbeiter Gehrke vom Holm bei Danzig und heute bei dem am 4. d. Mts. in Gollub gestorbenen Ernst Schewe Cholera festgestellt. In dem Wasser der todten Weichsel an der Krakauer Kämpe, welches am 26. Juli zwischen den Balken desjenigen Flosses entnommen worden ist, auf dem der am 10. Juli erkrankte Flößer Jakubik sich befunden hatte, sind Cholerabazillen bakteriologisch nachgewiesen.

| **Beschwerde.** Im Grützmühlenteiche sieht man jetzt öfter, wie auch gestern wieder, völlig nackte Burschen Pferde schwemmen. An den seichten Stellen des Teiches tummeln sich ebenfalls völlig nackte Kinder. Diese den öffentlichen Anstand verletzenden Vorgänge spielen sich vor den Augen der Vorübergehenden ab, sodaß es Zeit wäre, ihre Abhilfe zu bewerkstelligen. Wir glauben, daß dieser Hinweis genügt, den Unfug polizeilich zu inhibiren.

† **Unfälle.** Gestern Abend $9\frac{1}{2}$ Uhr fiel das 10jährige Töchterchen einer erst kürzlich hier zugezogenen Wittwe von der 4. Treppe des Hauses Seglerstraße 28 so unglücklich bis auf die 2. Treppe herunter, daß es besinnungslos liegen blieb. Der sofort hinzugerufene Arzt stellte eine Verletzung der Schädeldecke fest; an dem Aufkommen des Kindes wird gezweifelt. Zu bemerken ist, daß sämmtliche Treppen des Hauses unbeleuchtet waren. — Der Besitzer Lüderitz in Gurske fuhr gestern mit einem beladenen Getreidewagen in die Tenne und saß dabei oben auf dem Wagen selbst. Er hatte das Unglück, mit dem Kopf so heftig gegen einen Balken zu stoßen, daß er schwer krank darniederliegt.

** **Straßensperre.** Die Schloßstraße ist wegen der Anlegung der Anschlüsse für die Wasserleitung und Kanalisation für einige Zeit gesperrt.

** **Zugelaufen** ist eine kleine Hündin — schwarz mit gelben Füßen und gelbem Kopf — in der Bankstraße Nr. 3.

** **Gefunden** wurde ein Nähbeutel in der Culmer Vorstadt, zwei Schlüssel am Kriegerdenkmal und im Glacis, ein Bund Schlüssel im Rathhaushofe. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— **Lufttemperatur** heute am 7. August Morgens 8 Uhr: 16 Grad R. Wärme.

** **Verhaftet** wurden 6 Personen.

() **Von der Weichsel.** Der Wasserstand beträgt heute 0,15 Meter über Null. — Eingetroffen sind gestern die beiden Dampfer „Thorn“ mit Erbsen und „Fortuna“ mit Roggen beladen aus Wloclawek. Abgefahren ist der russische Passagierdampfer „Herkules“, dem Rheder Gornicki in Plock gehörig, mit 1 beladenen Kahne im Schlepptau nach Warschau, „Thorn“ und „Fortuna“ nach Danzig.

() **Holzeingang auf der Weichsel am 6. August.** M. Lippke durch Zabel $\frac{1}{4}$ Traft 110 Kiefern Rundholz; General Golabonow durch Michalowski 3 Traften 14 970 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 1072 Kiefern Sleeper, 2738 Kiefern einf. Schwellen, 14 Eichen Kantholz, 312 Eichen einf. und dopp. Schwellen, 800 Säbe.

---

— **Aus dem Kreise Thorn,** 5. August. Nach jahrelangen Bemühungen der Gemeinde Grabowitz ist es nun endlich gelungen, von der Kgl. Regierung zu Marienwerder eine Schule für Grabowitz zu erbitten. Mit dem Bau des Schulhauses, der von dem Bauunternehmer Hern C. Pansegrau-Podgorz ausgeführt wird, wird noch in diesem Monat begonnen und muß die Schule bis zum 1. Juli n. J. fertig sein. Die Schule, die unweit des Bilitzschen Gasthauses zu stehen kommt, wird für die Grabowitzer Kinder eine Wohlthat sein, brauchen sie doch später den etwa $\frac{1}{2}$ Meile langen Weg bis Schillno nicht mehr zurücklegen.

— **Schillno,** 5. August. Nicht wenig erstaunt waren die Andächtigen am vergangenen Sonntag in unserer Kirche. Als nämlich das Zeichen zum Anfang des Singens gegeben wurde, fehlte der Organist Herr Lehrer Mattern. Herr M. erhielt für das Bedienen der Orgel jährlich 70 Mark Gehalt, die Schillnoer Besitzer weigerten sich nun diesen Betrag zu bezahlen, sie wollten nur für jeden Sonntag 1 Mark bewilligen, weshalb Herr M. die „Arbeit einstellte.“ — Am gestrigen Sonntag folgte diesem Beispiele der Lehrer Herr Melchert in Kompanie. Der Gemeinde K. schien die Summe, die Herr Melchert für den Gottesdienst erhielt, zu hoch und sie wollte Abzüge machen, worauf Herr M. sein Amt kurz vor dem Beginn des Gottesdienstes niederlegte.

— **Podgorz,** 6. August. [P. A.] Heute Mittag kam das 5. Fuß-Artillerie-Regiment aus Posen mit einem Extrazug hier an. Die Mannschaften sind theilweise in den Forts V und VI und in unserer Stadt einquartirt worden. Das Regiment wird auf dem Podgorzer Schießplatz Schießübungen abhalten. — Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten am Sonnabend Nachm. 4 Uhr. Anwesend sind 6 Vertreter. Herr Bürgermeister Kühnbaum gedenkt zunächst des verstorbenen Vertreters Steinke. Einstimmig wurde beschlossen, daß der Magistrat sich beim Begräbniß betheiligt und einen Kranz am Sarge niederlegt. — Zu Punkt eins macht der Herr Bürgermeister Kühnbaum über die Regierungskonferenz in Graudenz Mittheilung; die entstandenen Reisekosten im Betrage von 14,20 Mark werden bewilligt. 2. Die Fortifikation Thorn, die mit der Stadt seit 1888 über die Entschädigungszahlung für die Aufnahme des Grundwassers von Fort Va in den Hütungsteich verhandelt, hat sich endgültig zur Zahlung von 6000 Mark nebst 5 Prozent Zinsen verstanden; die Stadt verlangt 7000 Mark. Die Fortifikation beabsichtigt nun das Enteignungsverfahren einzuleiten. 3. Verschiedene Reparaturen an und in der kath. Schule werden genehmigt und sollen an einen Unternehmer vergeben werden. 4. Die Kommunalsteuer des Beyerle wird, da B. seit längerer Zeit krank ist, niedergeschlagen. 5. und 6. Reklamation von Gajewski und Bage werden abgewiesen. 7. Vom Kassenabschluß pro Monat Juni wird Kenntniß genommen. 8. Das Unterstützungsgesuch des ehemaligen Todtengräbers Schulz wird vorläufig abgewiesen; Sch. soll von der Stadt beschäftigt werden. 9. Die Rechnung über die Kurkosten desselben Sch. im Betrage von 27 Mk., entstanden durch den letzten Selbstmordversuch, soll der Sohn des Sch. bezahlen. 10. Der Antrag des Joseph Lewandowski um Ertheilung eines Schankkonsenses für sein Haus auf Abbau Podgorz wird abgelehnt. 11. Die Straßenbeleuchtung wird dem Klempnermeister Ullmann zu denselben Bedingungen, wie sie Steinke hatte, übertragen. 12. Die Beschaffung des Brennmaterials für die hies. Schulen wurde Herrn Grzczynski übertragen. 13. Einige Reparaturen in der ev. Schule werden, nachdem Herr Schlösser sich von der Nothwendigkeit derselben überzeugt haben wird, mit denen der kath. Schule zusammen an einen Unternehmer vergeben werden. 14. Der Protest des Kaufmanns Michelsohn gegen die Bürgerrolle wird damit erledigt, daß Herr M. nachträglich in die Rolle eingetragen wird. 15. Der Antrag des Magistrats über die Instandsetzung der seit langer Zeit nicht mehr funktionirenden Pumpe, die vor dem Olbeter'schen Grundstücke sich befindet, wird zur nächsten Sitzung vertagt. 16. Der Herr Bürgermeister theilt den Herren Vertretern mit, daß die Kurkosten der Familie Rietz, die nun nach ihrer Heimath — Rußland — ausgewandert ist, 74 Mk. betragen; diese Summe ist so repartirt worden, daß Podgorz 40 Mk., die übrigen zum Amtsbezirk Podgorz gehörigen Ortschaften den Rest zahlen werden.

---

## Telegraphische Depeschen

des „Hirsch-Bureau.“

**London, 6. August. Der zwischen Japan und China ausgebrochene Krieg steht jetzt im Vordergrunde des Interesses.**

**— Die „Times“ veröffentlicht heute einen Brief des Abgeordneten Curzum, welcher feststellt, daß der Krieg in Korea vom japanischen Kabinet hervorgerufen worden sei, um sich wieder volksthümlich zu machen. — Der „Standard“ glaubt, daß der Krieg lange dauern werde, da entscheidende Kämpfe erst im Frühjahr stattfinden können. Das Blatt fügt hinzu, daß China mit England und Rußland Schwierigkeiten bekommen werde, und daß deshalb diese beiden Mächte gemeinsam vorgehen sollten, um die Feindseligkeiten aufzuhalten. Anderenfalls müsse England seine Flotte in den koreanischen Gewässern bedeutend verstärken. Die „Morningpost“ schreibt, England werde Japan niemals gestatten sich Koreas zu bemächtigen.**

**Triest, 6. August. Bei Messina fand gestern ein Zusammenstoß der Dampfer „Toscana“ der sizilianischen Dampfschifffahrtsgesellschaft mit dem Dampfer „Amelia“ statt. Beide Dampfer erlitten schwere Havarien. Nur durch schleuniges Auffahren auf den Strand wurde großes Unglück verhütet. Der Kommandant von „Toscana“ erlitt infolge der Aufregung einen Hirnschlag und starb.**

**Venedig, 6. August. Das Panzerschiff „Morosino“ ist bei der Einfahrt in den inneren Hafen gestrandet.**

**Caen, 6. August. Durch die Explosion des Dampfkessels einer Hafen-Auslademaschine wurden der Maschinist und Heizer getödtet, vier andere Personen schwer verletzt.**

**Rom, 6. August. Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung in Asoab eine anarchistische Strafkolonie zu gründen. Die deportirten Anarchisten werden dort zu Ansiedelungsarbeiten angehalten werden. Das Klima dort ist erträglich.**

**Paris, 6. August. Ueber den vor einigen Tagen in Ceret zu drei Monaten Gefängniß verurtheilten russischen Prinzen Naccaetitze wird noch gemeldet, daß derselbe in Rußland bereits zum Tode verurtheilt war, indeß vom Zaren begnadigt wurde. Seine Verwandten haben Schritte gethan, um beim Präsidenten der Republik seine Begnadigung zu erwirken.**

**Budapest, 6. August. In Neusatz stürzte beim Bau der neuen Kaserne das Gerüst ein, wobei drei Arbeiter getödtet und drei schwer verletzt wurden.**

**Madrid, 6. August. Wie aus Tanger gemeldet wird, soll die Lage in Marokko sich in den letzten Tagen sehr verschlimmert haben. Während nämlich in Tanger die Krankheit des Sultans Abdel-Aziz mit jedem Tage Fortschritte macht, gewinnt der Thronprätendent Mohammed beständig an Volksthümlichkeit.**

---

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

---

## Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Morgens 8 Uhr

| | | |
|---|---|---|
| **Weichsel:** | Thorn, den 7. August . . . . . | 0,15 über Null |
| „ | Warschau den 4. August. . . . . | 0,46 „ „ |
| „ | Brahemünde den 6. August. . . . | 2,29 „ „ |
| **Brahe:** | Bromberg den 6 August . . . . | 5,24 „ „ |

## Stand der Cholera in Polen.

| Ortschaft. | Datum. | Erkrankungen. | Todesfälle |
|---|---|---|---|
| **Stadt Warschau** | 28./7.—30./7. | 62 | 25 |
| **Gouvernement Warschau** in den Kreisen Warschau, Wloclawek, Grojec, Gostynin, Lowicz, Plonsk, Pultusk und Skierniewice. | 26./7.—28./7. | 132 | 55 |
| **Gouvernement Kielze** in den Kreisen Miechow, Olkusz, Stopnica, Kielze und Pinczew. | 23./7.—25./7. | 220 | 102 |
| **Gouvernement Radom** in den Kreisen Radom, Opoczno, Konsk, Sandomir und in der Stadt Radom. | 23./7.—27./7. | 370 | 195 |
| **Gouvernement Siedlez** in den Kreisen Konstantynow, Siedlez und Lukow. | 28./7.—29./7. | 17 | 5 |
| **Gouvernement Plozk** in den Städten Plozk, Ciechanowo und Prasnysz, ferner in Biezun, Racionz und Jonne, Kreis Sierpiec, in Dobrzyn und Lochocin, Kreis Lipno, in Bogate, Kreis Prasnysz. | 26./7.—28./7. | 40 | 7 |
| **Gouvernement Lomza** im Kreise Ostrow. | 28./7.—30./7. | 10 | 5 |

Danzig, den 6. August 1894.

**Der Staatskommissar für das Weichselgebiet.**

---

## Handelsnachrichten.

Thorn, 7. August.

Wetter heiß.

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen sehr flau, Preise nominell 128/30 pfd. bunt 125/7 M.
Roggen sehr flau, 125/6 pfd. 98 Mk. 129/30 pfd. 99/100 M.
Gerste nur in feinster weißer Brauw. mit 128/30 Mk. andere Sorten fast unverkäuflich.
Erbsen ohne Handel.
Hafer, ohne Handel.

### Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 7. August.

| **Tendenz der Fondsbörse:** abgeschwächt. | | 7. 8. 94. | 6. 8. 94. |
|---|---|---|---|
| | Russische Banknoten p. Cassa. . . . . | 219,— | 219,— |
| | Wechsel auf Warschau kurz . . . . . . | 218,20 | 218,20 |
| | Preußische 3 proc. Consols . . . . . . | 91,50 | 91,40 |
| | Preußische $3\frac{1}{2}$ proc. Consols . . . . . | 102,60 | 102,70 |
| | Preußische 4 proc. Consols . . . . . . | 105,70 | 105,70 |
| | Polnische Pfandbriefe $4\frac{1}{2}$ proc . . . . . | —,— | 68,60 |
| | Polnische Liquidationspfandbriefe. . . . | —,— | —,— |
| | Westpreußische $3\frac{1}{2}$ proc. Pfandbriefe. . . | 99,50 | 99,60 |
| | Disconto Commandit Antheile. . . . . | 191,— | 191,50 |
| | Oesterreichische Banknoten. . . . . . . | 163,80 | 163,95 |
| **Weizen:** | September. . . . . . . . . | 135,75 | 135,— |
| | November. . . . . . . . . | 138,50 | 137,50 |
| | loco. in New-York . . . . . . | $57\frac{3}{8}$ | $55\frac{1}{2}$ |
| **Roggen:** | loco. . . . . . . . . . . | 114,— | 114,— |
| | September . . . . . . . . . | 115,75 | 115,25 |
| | Oktober . . . . . . . . . . | 117,25 | 117,75 |
| | November. . . . . . . . . | 118,25 | 117,75 |
| **Rüböl:** | Oktober. . . . . . . . . . | 44,50 | 44,90 |
| | November. . . . . . . . . | 44,50 | 44,90 |
| **Spiritus:** | 50er loco . . . . . . . . . | —,— | —,— |
| | 70er loco . . . . . . . . . | 30,60 | 30,50 |
| | 70er August . . . . . . . . | 34,10 | 34,10 |
| | 70er Oktober. . . . . . . . | 34,85 | 34,90 |

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß $3\frac{1}{2}$ resp. 4 pCt.

Für die zahlreichen Beweise der innigen Theilnahme und die reichen Kranzspenden bei der Beerdigung meines lieben Mannes des Klempnermeisters **Gustav Steinke** sage ich allen Freunden, Collegen und Vereinen, sowie auch dem Herrn Pfarrer **Endemann** für seine trostreichen Worte am Grabe des teuren Entschlafenen den herzlichsten Dank.

Podgorz, 7. August 1894.

**Die tieftrauernde Wittwe.**

## Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Verwaltung ist zum 1. Oktober d. Js. eine **Polizei-Sergeantenstelle** zu besetzen.

Das Gehalt der Stelle beträgt 1200 Mk. und steigt in Perioden von 5 Jahren um je 100 Mk. bis 1500 Mk.

Außerdem werden pro Jahr 100 Mark Kleidergelder gezahlt. Die Militärdienstzeit wird bei der Pensionirung voll angerechnet.

Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. Bewerber muß sicher schreiben und einen Bericht abfassen können.

Militäranwärter, welche sich bewerben wollen, haben Civilversorgungsschein, militärisches Führungs-Attest, sowie etwaige sonstige Atteste einem Gesundheitsattest mittelst selbstgeschriebenen Bewerbungsschreibens bei uns einzureichen.

Bewerbungen werden **bis zum 10. September d. Js.** entgegen genommen.

Thorn, den 30. Juli 1894. [3068]

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Für das Vierteljahr 1. Juli bis 30. September d. J. haben wir folgende Holzverkaufstermine anberaumt:

**Montag, d. 30. Juli, Vorm. 10 Uhr** im **Janke**'schen Oberkrug zu Pensau,

**Montag, d. 6. August, Vorm. 10 Uhr** im Mühlengasthaus zu Barbarken,

**Montag, 10. Septbr., Vorm. 10 Uhr** im **Schwanke**'schen Oberkrug zu Renczkau.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gelangen:

I. **Schutzbezirk Barbarken:**
Kiefern-Bauholz (ca. 800 Stück) Kloben, Spaltknüppel, Stubben und Reisig III. Cl. (Strauchhaufen), sowie einige Erlen-Strauchhaufen.

II. **Schutzbezirk Olleck:**
Kiefern-Kloben, Stubben u. Reisig III. Cl. (Strauchhaufen).

III. **Schutzbezirk Guttau:**
ca. 250 Stück Kiefern-Bauholz, Kloben, Spaltknüppel, Stubben und Reisig III. Cl. (Strauchhaufen).

IV. **Schutzbezirk Steinort:**
Kiefern-Kloben, Spaltknüppel, Stubben und Reisig I. und II. Cl. (Stangenhaufen).

Thorn, den 20. Juli 1894. [2978]

**Der Magistrat.**

Oeffentliche freiwillige

## Versteigerung
## Dienstag, den 14. d. Mts,

Vormittags 10 Uhr

werde ich hierselbst im Geschäftslokale, **Breitestraße 37**

**Seidenstoffe, Besätze, Unterröcke, Reisedecken, Möbelstoffe, Kindermäntel, Kleiderstoffe, Sommer- und Winter-Damenmäntel, Leinenwaaren, Bettvorleger, Teppiche, Weißwaaren, Gardinen, Läufer, 1 Vertikow, 1 Kleiderspind, 1 Waschtisch mit Marmorplatte u. A. m.**

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. (3158)

Thorn, den 7. August 1894.

**Bartelt,** Gerichtsvollzieher.

Danziger

## Kirchenbau-Lotterie.

Zur Verloosung gelangen gediegene Silber-Gegenstände nach folgendem Gewinn-Plane:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Gew. | i. | W. | v. | 3000=3000 | M. |
| 1 | „ | „ | „ | „ | 1500=1500 | „ |
| 1 | „ | „ | „ | „ | 700= 700 | „ |
| 1 | „ | „ | „ | „ | 300= 300 | „ |
| 5 | „ | „ | „ | „ | 100= 500 | „ |
| 10 | „ | „ | „ | „ | 50= 500 | „ |
| 20 | „ | „ | „ | „ | 25= 500 | „ |
| 961 | „ | „ | Gesammtw. | v. | 3000 | „ |
| 1000 | Gew. | i. | Gesammtwerth | v. | 10000 | M. |

Loose à **1 Mk.** (11 Loose 10 Mk.) empfiehlt und versendet die

**Exped. der „Thorner Zeitung“.**

## Ein Haus,

besteh. aus einer Wohnung von 4 Zimmern u. vielen Nebenräumen, sowie 4 großen trockenen Lagerräumen, nahe der Weichsel, ist von sofort billig zu verkaufen od. zu verm.

Näheres **Tuchmacherstraße 22** von 9—12 Vorm. (2976)

**2 junge Leute** finden **Logis und Beköstigung** **Kösters** Speiseanstalt, Brückenstr. 18.

## Die Abholestelle

der

**„Thorner Zeitung“**

**für die geehrten Abonnenten auf der Mellinstraße befindet sich von heute ab bei**

**Herrn Kaufm. Weber.**

Zur Saison empfehlen

**Land-, Wasser- und Salon-Feuerwerk**

**Sertorius&Demmler**

**Kitzingen a. M.**

Billige Preise. Prompte Bedienung.
Wiederverkäufer hohen Rabatt.
— Cataloge gratis u. franco. —

## ELECTRIC.

**Magenstärkender Kräuter-Bitter.**

Gesetzlich geschützt. -- Nur ächt zu haben bei dem Erfinder

**A. Bolinski,** Briesen Wpr

Zur Untersuchung und Begutachtung.
Der Liqueur ergab bei der Analyse:

| | | |
|---|---|---|
| Specif. Gewicht | % | 1,00624. |
| Alkohol-Gewicht | % | 30,67. |
| Vol. | % | 36,95. |
| Extract | % | 14,44. |

Der Liqueur ist von angenehmem, aromatisch-süssem Geschmack und lässt die Prüfung der zur Herstellung desselben verwendeten Bestandtheile erkennen, dass dieselben sowohl sachgemäss ihrer Art nach wie in der Menge entsprechend ausgewählt sind, so dass keine der zur Extraction gelangten Drogen besonders stark hervortreten. Das Fabrikat lässt die Anwendung schädlicher Substanzen nicht erkennen und darf im Zucker- uud Alkoholgehalt sowie in der Art der verwendeten Bestandtheile als ein vortreffliches Präparat bezeichnet werden.

gez. **Dr. C. Bischoff,** Berlin




und **Harmoniums** liefert unter Garantie z. Fabrikpreisen, auswärts zur gefl. Probe franko, in bequemer Zahlweise

**Georg Hoffmann,**
Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

### Ein Wort an Alle,

die **Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Polnisch, Russisch** oder **Böhmisch** wirklich sprechen lernen wollen.

**Gratis** und **franco** zu beziehen durch die **Rosenthal**'sche Verlagshdlg. in **Leipzig.**

Billigste Bezugsquelle ab Fabrik-Depôt.

## Linoleum,

Bestes, echtes Fabrikat.

| **Bestes Fabrikat.** | □ Mtr. |
|---|---|
| Gemustert secunda | 1,80 ℳ |
| Glatt 2½ mm stark | 2,50 ℳ |
| Glatt 3½ mm stark | 2,85 ℳ |
| Gemustert 3½ mm stark | 3,30 ℳ |
| Granit mit durchgehendem Muster, tritt sich nie ab | 4,38 ℳ |

Ganze Rollen wesentlich billiger.

**Julius Henel** vorm. **C. Fuchs,**
Hoflieferant mehrerer Höfe.
**BRESLAU, Am Rathhause No. 26.**

Qualitäts-Proben und Muster franco.

## Wer

eine Stelle zu besetzen hat, wer ine Grundstück 2c. kaufen oder verkaufen, pachten oder verpachten will, der inserire in der in Bromberg täglich erscheinenden

**Ostdeutschen Rundschau**

General-Anzeiger für Posen u. Westpreußen.

Preis für die ca. 10 Silben enthaltende Zeile 15 Pf., Arbeitsmarkt 10 Pf. Bei Wiederholung Rabatt.

Probenummern gratis und franko.

### Ländlicher u. städtischer Grundbesitz

wird durch uns unter günstigen Bedingungen hypothekarisch beliehen. Auf Wunsch werden auch Vorschüsse gewährt. (3145)

**G. Jacoby & Sohn,**
**Königsberg i. Pr.,** Münzplatz 4.



Mehrere

**gute Pferde**

**elegante Reit- u. Wagenpferde, Zuchtstuten** mit und ohne Füllen, eventl. auch **Ackerpferde,** sowie **3 kräftige Füllen** (5. Monat abzunehmen) verkauft **billig** (3144)

**P. Allert, Güldenfelde.**

# BUCH FÜR ALLE

Illustrirte Familienzeitung zur Unterhaltung und Belehrung, beginnt soeben einen neuen, seinen **dreißigsten Jahrgang 1895.** Das beliebte und weitverbreitete Journal behält auch im neuen Jahrgang, trotz der Vermehrung seiner Kunstbeilagen, den seitherigen billigen Preis von

***nur 30 Pfennig für das Heft***

bei. „Das Buch für Alle“ wird von den meisten Buch-, Colportagehandlungen, Journalexpedienten 2c. geliefert. Wo der Bezug auf Hindernisse stößt, wende man sich an die

**Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.**

Bau-Geschäft von **Ulmer & Kaun** Maurer u. Zimmermeister.

Uebernahme completter

**Bauausführungen,**
**Reparaturen und Umänderungen.**

Anfertigung von

**Anschlägen und Zeichnungen.**

Culmer Chaussee Nr. 49. — Fernsprecher Nr. 82.

## Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisirt 1855.

**Unter Aufsicht der Kgl Württ. Staatsregierung.**

**Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.**

Außerordentliche Reserven gegen 5 Millionen Mark.
Versicherungsstand ca. 41 Tausend Policen.

**Lebensversicherung**

in den verschiedensten Formen.

**Billigste Prämiensätze. Dividendengenuß schon nach 3 Jahren.**
**Dividende zur Zeit 30% der Prämie.**

**Rentenversicherung**

**Leibrenten für eine oder zwei Personen.**
**Im letzteren Fall zahlbar bis zum Tode des längst Lebenden.**
**Aufgeschobene Renten für späteren Bezug.**
**Hohe Rentensätze. Alles dividendenberechtigt.**

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter: In **Thorn: Max Glässer,** Gerstenstr. 16, Hauptagent.

## SCHERING'S Pepsin-Essenz

nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich,** Professer d. Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin. **Verdauungsbeschwerden, Trägheit d. Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt. — **Preis per 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50 M.**

**Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.**

**Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.**
Man verlange ausdrücklich **Schering's** Pepsin-Essenz.

## Wichtig für Hausfrauen!

**Bernhard Curt Pechstein, Wollwaaren-Fabrik**

in **Mühlhausen i. Th.,** fertigt aus **Wolle, alten gestrickten, gewebten** und **anderen reinwollenen Sachen** und **Abfällen haltbare** und **gediegene Stoffe für Damen, Herren** und **Kinder,** sowie **Portièren, Schlafdecken** und so weiter in den **modernsten Mustern** bei **billigster Preisstellung** und schnellster Bedienung. Annahme u. Musterlager in **Thorn** bei **A. Böhm, Brückenstr. 32.** (3059)



## Schornsteine

bauen als **Specialität**

**Sulze & Schröder,**
**Hannover.**

Erhöhungen, auch im Betriebe, Reparaturen.

**Kesseleinmauerungen. Blitzableiter-Anlagen.**

## Lohnendes Nebenamt.

Tüchtige, im persönlichen Verkehr gewandte, solide Personen (auch Handwerker) finden bei einer alten besteingeführten Versicherungs-Gesellschaft mit mehr als 500 000 Versicherten als

**Vertreter**

angenehme, dauernde und gut honorirte Nebenbeschäftigung. Offerten zu richten an die General-Agentur der Friedrich-Wilhelm-Gesellschaft **Posen,** Bismarkstraße 3, I. (3155)

Eine 1. **Hamburg.-Cigarren-Firma** sucht einen **Reisenden** od. **Agenten** f. d. Verk. a. Restaur. und Priv. g. hoh. Vergüt. Bew. u. V. 3327 an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

**6000 Mk.** a. sich. Hypoth. z. verg. Näh. i. d. Exp. d. Ztg.

**Wäsche** wird in und außer dem Hause sauber gewasch Gerechtestr. 23, II. **Marie Zaremska**

## Malergehilfen

**und Anstreicher** finden dauernde Beschäftigung bei (3129)

**R. Sultz,** Malermeister.

## Privatstunden

in allen Schulfächern ertheilt

**Helene Steinicke,** gepr. Lehrerin, Coppernikusstr. 18, part.

## Bromberger Kochschule

mit

**Haushaltungs-Pensionat,**

Gammstraße 25.

Die neuen **Koch- und Einmach-Kurse** beginnen Anfang August. Alles Nähere die Prospekte. Anmeldungen nimmt entgegen Frau **M. Kobligk,** Vorsteherin. (3041)

Ich suche für mein Kurz-, Weiß- u Posamentierwaarengeschäft per 1. Oktober oder sofort eine tüchtige, selbstständige

## Verkäuferin,

die fertig polnisch spricht und ersuche höflichst um gefl. persönliche Vorstellung von nur solchen Damen, welche bereits in einem Geschäft genannter Branche gewesen sind. (3069)

**J. Keil, Thorn,**
**Seglerstr. 30.**

**2 Bettg.** m. Matr. z. verk. **Bäckerst. 43.**

## Victoria-Theater, Thorn.

**Mittwoch, den 8. August cr.:**
**Schluß der Saison.**

**Gartenfest.**

**Recitation**
aus **Fritz Reuters** Werken
von
**Friedr. Beese.**

**Die Versucherin.**

Lustspiel v. G. v. Moser.
**v. Seeberg** Herr Hofschauspieler **E. v. d. Osten als Gast.**

## Schützenhaus Thorn.

**Nur 3 Tage!**
**Dienstag d. 7., Mittwoch d. 8., Donnerstag den 9. August**

Große

**Spezialitäten-Vorstellung**

verbunden mit

**Militär-Concert.**

**Täglich wechselndes Programm.**

Herr **A. Semada,** Gesangshumorist, Mitglied der Leipziger Sänger.
Frl. **Massing,** Konzertsängerin vom Krystall-Palast Leipzig.
Herr **Carl Klar,** Charakter-Komiker vom Eden-Theater Hamburg.
**Miss Lissi Neiss,** engl. und ungarische Nationaltänze,
Frl. **Foinery,** Illusionistin u. Prestidigateuse unter Assistenz des Mr. **Flick-Flock**
Frl. **Raday,** Kostüm-Soubrette vom Apollo-Theater-Berlin.

**Anfang 8 Uhr Entree 50 Pf.**

## Malergehilfen

**u. Anstreicher** finden Beschäftigung (3009) **G. Jacobi,** Maler.

## Ein Hausknecht

findet p. 15 Stellung Culmerstr. 22.

## Land-Arbeiter,

Männer, Frauen u. Mädchen erhalten bei hohem Verdienst bis in den Spätherbst dauernde Arbeit von sogleich durch

**J. Makowski, Thorn.**

**Die Geschäftsräume Breitestr. 37,** in welchen sich z. Z. das Zigarrengeschäft von **K. Stefanski** befindet, sind gleichzeitig mit einer **kleinen Familienwohnung** vom 1. Oktober ab zu vermiethen. (2983)

Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

**2 möblirte Zimmer**
auch Burschengelaß zu haben.
**Brückenstraße 16,** 1 Tr. rechts.

**Stall für 1 Pferd** **Schloßstraße 4.**

**Eine Parterre-Wohnung** von gleich (5 Zimmer), **eine Wohnung** (6 Zimmer), **1. Etage,** vom 1. Oktober zu vermiethen. **Mellinstraße 89.** [3062]

**Eine Gärtnerei** zu verpachten, **Wohnungen** zu vermiethen. **Fischerei Nr. 8.** Näh. Auskunft erth. **Adele Majewski,** Brombergerstr. 33.

In meinem Hause ist eine

**herrschaftliche Wohnung**

in der 3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und großem Zubehör, Wasserleitung 2c., vom 1. Oktober zu vermiethen. (2845)

**Herrmann Seelig,** Breitestraße 33.

**Zwei möblirte Zimmer** vermiethet.
**A. Kube,** Baderstraße 2, II.

**2 Wohnungen**
jede 3 Zimmer und sämmtlichen Zubehör zu vermiethen.
Mauerstraße 36. **Hoehle.**

**Eine Wohnung** von 3 Zimmern, Entree, Wasserleitung u. sämmtlichem Zubehör hat zu verm. **A. Wohlfeil,** Schuhmacherst. 24.

**Im Waldhäuschen** werden v. 1. August **einige möblirte Wohnungen frei.**

**Bache 15** möbl. Zimm. mit Burschengelaß.

**Eine Wohnung,** 4 Zim., 1. Etage, vom 1. Okt. zu verm. **Schloßstr. 10. Wenig.**

**Eine Familienwohnung**
v. drei Zim. m. gedecktem Balkon, Zubeh. u. vielen Nebenräumen v. 1. Okt. zu vermieth.
**Rudolf Brohm, Botan. Garten.**

1 oder 2 möbl. Zim Brückenstr. 16, IV

**6 Zimmer,**
2. Etage, vermiethet **F. Stephan.**

**Eine comfortable Wohnung, Breitestr. 37,** I. Etage, 5 Zim. eventl. 7 Zimmern mit allem Zubehör, Wasserleitung pp., z. Z. vom Herrn Rechtsanwalt **Cohn** bewohnt, ist vom 1. October zu vermiethen. (1966)

Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

**Abhanden** gekommen am Sonnabend ein schwarzer, flockhaariger **Hühnerhund**
Gegen Belohnung abzugeben bei Steuerinspector **Hensel** in Thorn.

**Die Nummer 140 und 181 der „Thorner Zeitung“ kauft zurück. Die Expedition.**

**Lotterie-Beilage.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.